

DER EQUAL PAY DAY

Veränderungen sind möglich!

2023 hat das EU-Parlament ein wichtiges Gesetz verabschiedet: Große Unternehmen mit mehr als 250 Angestellten müssen zukünftig einen Bericht vorlegen, inwiefern sich die Gehälter von Männern und Frauen unterscheiden. Auch kleinere Unternehmen müssen transparenter werden, was ihre Gehälter angeht.

Besteht ein Gehaltsunterschied von mehr als 5% muss der Arbeitgeber gemeinsam mit dem Betriebsrat eine Lohnbewertung vornehmen. Das Gesetz zeigt: Protest wirkt!



INFORMATION UND AUSKUNFT

Sie möchten mehr über gerechte Bezahlung und andere frauenpolitische Themen wissen? Sie möchten sich mit anderen Frauen zu diesen Themen austauschen?

Dann melden Sie sich bei uns! Abonnieren Sie unseren Newsletter und nehmen Sie online an unserem politischen Stammtisch teil, um über aktuelle Themen zu diskutieren.

Wir freuen uns auf Sie!



**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

Diözesanverband Münster

📍 Schillerstraße 44b
48155 Münster

✉️ kfd@bistum-muenster.de

☎️ Tel.: 0251-495471

🌐 www.kfd-muenster.de

HÖCHSTE ZEIT FÜR EQUAL PAY!

**AM 06. MÄRZ 2024 IST
DER EQUAL PAY DAY**



SIND WIR NICHT ALLE LÄNGST GLEICHBERECHTIGT?

Laut Gesetz sind Frauen und Männer in Deutschland gleichberechtigt. Wir haben alle die Möglichkeit, in dem Beruf unserer Wahl zu arbeiten und dort auch Karriere zu machen. In der Praxis zeigt sich:

- DAX-Vorstände sind zu 78% männlich
- Nur 34,7% der Bundestagsabgeordneten sind weiblich
- Frauen übernehmen den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit und riskieren so Altersarmut

**All dies und viel mehr zeigt:
Nein, wir sind noch nicht voll
gleichberechtigt.**



WIR SETZEN UNS EIN!

Die kfd setzt sich seit Jahrzehnten für mehr Gleichberechtigung ein. Zum Equal Pay Day finden überall in Deutschland Veranstaltungen, Kundgebungen und Aktionen statt.

Unser Ziele:

- Aufwertung der typischen Frauenberufe
- Faire Verteilung der unbezahlten Sorgearbeit
- Gleiche Aufstiegschancen für Frauen in Unternehmen
- Gleiches Gehalt für gleiche Arbeit

BERECHNUNG DES GEHALTSUNTERSCHIEDES

Der Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern wird vom statistischen Bundesamt berechnet. Dazu wird der Durchschnitt der Bruttostundenlöhne der Angestellten verglichen. Ergebnis ist ein Unterschied von aktuell 18%. Diese Differenz besteht über alle Branchen hinweg – einbezogen werden alle Berufe.

Daher deuten die 18% auf strukturelle Ursachen hin, wie z.B.:

- typische Frauenberufe wie Pflegefachkraft oder Erzieherin werden schlechter bezahlt als typische Männerberufe
- Frauen stoßen öfter an eine gläserne Decke und müssen mehr leisten, um befördert zu werden
- Väter bringen im Durchschnitt weniger Zeit in die Erziehung ein als Mütter